



Ausgabe 25/2025 – 5. Dezember 2025

Nutzung im Selbstbedienungsmodus wochentags bis 21 Uhr möglich

Stadtbibliothek erweitert 2026 ihre Öffnungszeiten

In der Stadtbibliothek Schwerin sind die vorbereitenden technischen Maßnahmen zur Umsetzung der Open Library weitgehend abgeschlossen. Der offizielle Start ist für den Februar/März 2026 vorgesehen. Die Stadtbibliothek Schwerin ist damit die erste Bibliothek in Mecklenburg-Vorpommern, die ihre Öffnungszeiten im Selbstbedienungs-Modus personallos erweitern wird. Künftig kann die Hauptbibliothek im Klöresgang in dieser ersten Testphase wochentags bis 21 Uhr und an Samstagen bis 17 Uhr ohne Personal genutzt werden.

Die Einlasstechnik funktioniert mit dem Bibliotheksausweis, den sich Nutzerinnen und Nutzer ab 16 Jahren dafür freischalten lassen können. Mit dem Ausweis schließt man sich die Bibliothek dann außerhalb der regulären Öffnungszeiten selbstständig auf. Bücher und Medien können mit Hilfe der Ende 2022 eingeführten Selbst-



Im kommenden Jahr erweitert die Stadtbibliothek mit der Open Library ihre Öffnungszeiten.

© LHS

verbuchungstechnik entliehen und zeitenunabhängig zurückgegeben werden. Zum Schutz vor Vandalismus und Diebstahl ist eine Videoüberwachung im Einsatz. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren erhalten Einlass, wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden. „In der Vergangenheit prägte das Einkaufen die Innenstädte. Das ändert sich. In Zukunft brauchen wir im öffentlichen

Raum mehr Orte der Begegnung. Die Stadtbibliothek kann so ein Ort sein. Denn sie hat das Potenzial, als Diskurs- und Begegnungsort mitten in der Stadt einen Leuchtturmcharakter zu entfalten“, sagt Kulturdezernent Silvio Horn. Für die Einführung der erweiterten Öffnungszeiten im Selbstbedienungsmodus muss auch die Benutzungs- und Entgeltordnung der Stadtbiblio-

thek angepasst werden. An der Überarbeitung wird auch der Kinder- und Jugendrat beteiligt. Kinder und Jugendliche unter 18 können die Bibliothek weiterhin kostenfrei nutzen. Das Konzept der Open Library stammt ursprünglich aus Skandinavien, wo in Dänemark 2004 die erste Open Library ihre Türen öffnete. In Deutschland gibt es seit 2014 die ersten Open Libraries.

Stadtwerke Schwerin senken Strompreise zum 1. Februar

Gute Nachrichten für Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Schwerin: Ab 1. Februar 2026 sinken die Strompreise. Die jährliche Entlastung wird bei rund sechs Prozent liegen, abhängig vom jeweiligen Tarif. Die Stadtwerke Schwerin geben damit Kostenvorteile durch den kürzlich beschlossenen Bundeszuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten und günstigere Beschaffungspreise am

Energiemarkt weiter; gleichzeitig sind einige gesetzliche Umlagen gestiegen. In den kommenden Tagen und Wochen erhalten rund 50.000 Kundinnen und Kunden im Netzgebiet Schwerin und bundesweit die detaillierten Informationen zu den niedrigeren Preisen. „Die jetzt möglichen Strompreissenkungen sind eine wirklich gute Nachricht für unsere Kundinnen und Kunden. Sie

stehen für das, wofür die Stadtwerke Schwerin stehen: Verantwortung für unsere Region. Durch sinkende Beschaffungskosten und den jüngst beschlossenen Bundeszuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten ergibt sich trotz höherer staatlicher Umlagen ein Kostenvorteil. Da ist es für uns selbstverständlich, diesen direkt an unsere Kundinnen und Kunden weiterzurichten“, sagt

Hanno Nispel, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin. Im Tarif citystrom classic sinkt der Arbeitspreis um 2,38 Cent je Kilowattstunde. Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 2.500 Kilowattstunden sparen Kundinnen und Kunden demnach rund 60 Euro im Jahr. Der neue Arbeitspreis liegt bei 31,04 Cent je Kilowattstunde, der Grundpreis bleibt unverändert.



Frühzeitige Begleitung soll Bauvorhaben und Planungen erleichtern

Schwerin gründet einen Welterbebeirat

In vielen deutschen Welterbe-Städten, darunter in Wismar, Stralsund und Lübeck, haben sich Welterbe-Beiräte als feste Institution zur frühzeitigen Begleitung von Bauvorhaben und städtebaulichen Planungen im unmittelbaren Welterbegebiet und der Pufferzone bewährt.

Die Landeshauptstadt Schwerin wird ebenfalls ein solches Gremium gründen. Sie hat sich dazu im Managementplan zur Welterbestätte verpflichtet und folgt damit den guten Erfahrungen etablierter Welterbestätten.

Der Welterbe-Beirat soll aus sechs Experten für Welterbe und Denkmalpflege bestehen. Darunter sind auch die drei ICOMOS Monitoring-Beauftragten der Schweriner Welterbestätte.

Der Beirat soll ab 2026 jährlich in Schwerin tagen sowie zusätzlich anlassbezogen. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stabsstelle Weltkulturerbe der Landeshauptstadt.

„Der Welterbe-Beirat soll durch externe Impulse die



Schwerins Welterbebeauftragte
Linda Holung © LHS/Ulrike Auge

Akteure vor Ort beraten und an Lösungen für Konflikte im Welterbe mitwirken. Damit ist er ein wichtiges Instrument für ein effektives Konfliktmanagement“, sagt Schwerins Welterbebeauftragte Linda Holung. Im Zentrum steht dabei der Erhalt des außergewöhnlichen universellen Wertes des Residenzensembles Schwerin und des Welterbe-Titels im Einklang mit nachhaltiger Entwicklung zum Wohle heutiger und zukünftiger Generationen. Dazu beurteilt der Beirat in erster Linie alle Bauvorhaben und Planungen im Welterbegebiet und der Pufferzone,

die aufgrund ihrer Größenordnung, Bedeutung oder möglichen Konfliktpotentiale für das Welterbe besondere Relevanz haben.

Im Beirat werden in einem möglichst frühen Planungsstadium insbesondere folgende Vorhaben behandelt:

- Planungen und Vorhaben an den zum Residenzensemble Schwerin gehörenden Einzelobjekten, soweit sie Auswirkungen auf den außergewöhnlichen universellen Wert haben können.
- Stadtbild relevante Vorhaben (Neubau oder Umbau) im Welterbebereich und der Pufferzone, die sich auf den Status UNESCO-Weltkulturerbe auswirken können; hierbei sowohl Vorhaben privater Bauherren als auch Vorhaben der öffentlichen Hand im Hoch-, Tief- und Straßenbau sowie Grünflächengestaltung
- Neuaufstellung oder Änderung Welterbe relevanter bedeutsamer informeller und formeller Planungen (z. B. baukulturell bedeutsame Bebauungspläne, Rahmenpläne, Wettbewerbsaus-

lobungen)

• Vorhaben mit wesentlichen Raumwirkungen auch über das Welterbe und die Pufferzone hinaus (sogenanntes wider setting).

Darüber hinaus berät der Beirat die Stadtverwaltung in weiteren Fragen des langfristigen Risikomanagements in Bezug auf den Erhalt der Welterbestätte. Er ist außerdem ein Mittel der Vernetzung mit nationalen Experten.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist seit der Einschreibung in die Welterbe-Liste auch in anderen Gremien vertreten. Bereits seit März ist Schwerin ordentliches Mitglied im UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V. Am 27. November hat die Koordinatorin der Stabsstelle Weltkulturerbe erstmals als ordentliches Mitglied im Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetages teilgenommen. Diese Netzwerkarbeit stärkt Schwerins Sichtbarkeit als Welterbe und bietet wichtige Impulse für die Kooperation zwischen den Welterbestätten.

Kontakte

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin
Tel.: 0385 545-1111
Fax: 0385 545-1019
info@schwerin.de
www.schwerin.de

Wichtiger Hinweis

Der Zugang zum Stadthaus ist außer an Montagen und an jedem 3. Samstag im Monat nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich. Termine für alle Dienstleistungen im

Bürgerservice, Dokumentenservice und Standesamt können unter www.schwerin.de/terminvergabe gebucht werden. Weitere Informationen zu den telefonischen Erreichbarkeiten der Fachdienste sind unter www.schwerin.de/oeffnungszeiten einsehbar. Für die Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle in Schwerin-Süd sind vorherige Online-Terminvereinbarungen notwendig, die unter www.schwerin.de/terminvergabe gebucht werden können. Alternativ können Termine auch unter der Behördennummer 115 vereinbart werden.

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Pressestelle
Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin
Tel.: 0385 545-1010
Fax: 0385 545-1019
pressestelle@schwerin.de

Redaktion:

Mareike Diestel

Bezugsmöglichkeiten:

Der Stadtanzeiger liegt im BürgerBüro im Stadthaus, in der Hauptbibliothek sowie

in den Stadtteilbibliotheken, im Anmeldezentrums KON/vhs, im Stadtteilbüro Mueßer Holz, in Straßenbahnen und Bussen des öffentlichen Nahverkehrs Schwerin (NVS) und am Info-Point des Schlosspark-Centers zur Mitnahme aus oder ist als kostenloses elektronisches Abo unter www.schwerin.de/stadtanzeiger bzw. kostenpflichtiges Papier-Abo erhältlich.

Erscheinungsweise:

2 x monatlich
Nächste Ausgabe: 19.12.2025



Umweltfreundliche Verkehrsmittel in Schwerin auf dem Vormarsch

Die jüngsten Ergebnisse der repräsentativen Verkehrsbefragung „Mobilität in Städten – SrV 2023“ der TU Dresden bestätigen es: Die Schwerinerinnen und Schweriner setzen im Alltag immer häufiger auf nachhaltige Verkehrsmittel und kurze Wege.

Nachdem im Januar bereits ein erster Überblick über die Ergebnisse der Studie veröffentlicht wurde, hat die Schweriner Verkehrsplanung nun weitere Details zur nachhaltigen Mobilität in der Landeshauptstadt vorgestellt. Die Befragungsergebnisse der Verkehrswissenschaftler zeigen: Die Mobilität in Schwerin wird umweltfreundlicher und vielseitiger. Sie richtet sich außerdem stärker an den Bedürfnissen der Menschen aus, was die Lebensqualität und Nachhaltigkeit im Alltag weiter steigert.

Autonutzung auf dem historischen Tiefstand

Bei der prozentualen Verteilung der zurückgelegten Wege auf unterschiedliche Verkehrsmittel (Modal Split) dominiert in der Landeshauptstadt der „Umweltverbund“, zu dem Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV gehören. Mit rund 34 % liegt der Fußverkehr an der Spitze. Mit dem Fahrrad legen die Bürgerinnen und Bürger circa 15 % und mit dem ÖPNV rund 13 % ihrer Alltagswege zurück. Trotz einer weiterhin signifikanten Autonutzung von 37 % ist der Pkw-Anteil gegenüber 2018 um 5 Prozentpunkte gesunken und liegt damit auf einem historischen Tiefstand. Letztmalig vor 29 Jahren, im Jahr 1994, war der Pkw-Anteil noch niedriger. Mit einem Anteil von knapp 63 %

an den zurückgelegten Wegen sind die Verkehrsträger des Umweltverbunds deutlich attraktiver als die Nutzung eines Autos. Zudem besitzen ein Drittel der Haushalte gar keinen Pkw mehr. Die Zahlen unterstreichen den klaren Trend der Bevölkerung zu nachhaltigen Mobilitätsformen. Bemerkenswert ist dabei die ge-

lich geringer als in den Jahren zuvor (0,5 %). Das zeigt: Der ÖPNV in Schwerin erlebt aktuell eine außergewöhnlich hohe Akzeptanz und wird so stark genutzt wie seit Langem nicht mehr. Das seit Mai 2023 verfügbare Deutschlandticket erfreut sich wachsender Beliebtheit. Allgemein besitzen mehr als ein Viertel (28 %) aller Haushal-

turen der Stadt immer mehr Menschen erreichen.

Fußgänger bewerten Wege besonders gut

Die Zufriedenheit mit der Verkehrsinfrastruktur ist insgesamt hoch: Am besten bewertet werden die Fußwege (79 %), gefolgt vom ÖPNV (58 %). Die Zufriedenheit mit der Verkehrssituation für das Auto ist bei rund der Hälfte der Befragten hoch.

Die Fahrradinfrastruktur hingegen wird nur von einem Drittel (34 %) als überwiegend positiv bewertet.



Rund 27 Prozent der Schwerinerinnen und Schweriner nutzen täglich das Fahrrad für ihre Alltagswege.

© Landeshauptstadt Schwerin

mittelte Wegelänge von nur 5,1 Kilometern. Dies ist ein ideales Umfeld für nachhaltige, emissionsarme Mobilitätsformen.

Nahverkehrsnutzung überdurchschnittlich

Mit rund 17,6 Millionen Fahrgästen im Jahr 2023 erreichte der Schweriner Nahverkehr einen neuen Höchststand – so viele Menschen nutzten Busse und Bahnen zuletzt vor 15 Jahren. Dieser Wert scheint nachhaltig zu sein, wie die Zahlen des Jahres 2024 zeigen: Insgesamt 17,5 Millionen Fahrgäste. Damit liegt die Nachfrage nicht nur wieder über den Jahren der Corona-Pandemie, sondern sogar stabil über dem langjährigen Durchschnitt. Der seit den 90er Jahren zu beobachtende Abwärtstrend des ÖPNV-Anteils – damals lag dieser noch bei 25 % - ist zwar noch vorhanden, aber der Rückgang ist deut-

te eine Zeitkarte für den ÖPNV, was einem Plus von 7 % gegenüber 2018 entspricht. Auch die Barrierefreiheit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Laut aktueller Befragung leben rund 13 % der Schweriner Bevölkerung mit einer dauerhaften Geh- oder Sehenschränkung. Die Stadt investiert daher laufend in den barrierefreien Ausbau der Gehwege, beispielsweise an Querungsstellen und Bushaltestellen.

27 Prozent fahren täglich mit dem Fahrrad

Rund 27 Prozent der Schwerinerinnen und Schweriner nutzen täglich das Fahrrad für ihre Alltagswege, insgesamt steigen 58 Prozent mindestens einmal pro Woche auf das Rad. Diese hohe Nutzungsrate unterstreicht die zentrale Rolle des Fahrrads im städtischen Mobilitätsmix und zeigt, dass die fahrradfreundlichen Struk-

Warum sind gerade Radfahrer unzufrieden?

Radfahrende bewerten grundsätzlich stärker nach Sicherheits- und Komfortkriterien. Radwege sind oft zu schmal, lückenhaft, schlecht instand gehalten oder durch parkende Fahrzeuge blockiert. Da Radfahrende die dabei auftretenden Sicherheitsprobleme – wie enges Überholen durch Autos oder Konfliktpunkte an Straßenkreuzungen – unmittelbar erleben, fallen Missstände deutlicher auf und die Bewertung fällt meist schlechter aus. Aus diesem Grund arbeitet die Stadtverwaltung intensiv an der Verbesserung der Radinfrastruktur: Zentrale Aspekte sind dabei der Bau abgetrennter Radwege mit ausreichender Breite und die Steigerung des Sicherheitsgefühls. Nach der Eröffnung der ersten Fahrradstraße im Jahr 2024 liegt der Schwerpunkt nun auf der Verbesserung wichtiger Radachsen, beispielsweise zwischen Neumühle und dem Obotritenring.



Räumfahrzeuge werden zuerst auf Haupt- und Einfahrtstraßen eingesetzt

SDS-Beschäftigte und Technik sind bereit zum Winterdienst

Wenn es schneit oder Glätte die Straßen rutschig macht, ist beim städtischen Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen (SDS) ein Team mit acht Fahrzeugen für den Winterdienst im Einsatz. „Wir haben alles dafür getan, um die Winterbereitschaft herzustellen“, erklärt Axel Klabe, Bereichsleiter für Straßenunterhaltung. So wurden 300 Tonnen Streusalz, 100 Tonnen Streukies und Sole eingelagert, um auf den 350 Straßenkilometern in der Landeshauptstadt Schnee- und Eisglätte zu beseitigen.

Soletank und neues Silo für Streugut

Zwei Silos sorgen für schnelle Beladung der Streufahrzeuge. Zurzeit errichtet der Eigenbetrieb auf dem Gelände in der Schweriner Baustraße ein neues Streugutsilo, einen Soleerzeuger und einen Soletank. Das Salz soll dann bei Fertigstellung ab der Wintersaison 2026 direkt in den Soleerzeuger geleitet werden, um die Salzlösung herzustellen, mit der die Straßen gegen Glätte behandelt werden. Die bisher verwendete Sole wurde als Fertigprodukt geliefert.

Für den Winterdienst stehen auf dem Hof des SDS acht eigene Fahrzeuge bereit, weitere fünf einschließlich Besatzung verstärken die Einsätze bei starkem Schneefall oder Glätte. Für die Räumung der Schweriner Straßen gelten Prioritäten: Erst werden die Hauptstraßen und Einfahrtsstraßen geräumt, dann die Sammelfahrzeuge in den Wohngebieten und schließlich die Anlieger-



Alexander Thiel (l.) und Thomas Kriesel gehören zum SDS-Team der Winterdienstbereitschaft. © maxpress

straßen. Neben den Straßen werden gleichfalls rund 215.100 Quadratmeter Geh- und Radwege inklusive der 264 Bushaltestellen bei Schnee und Glätte freigehalten. Auch die städtischen Friedhöfe gehören zum Einsatzgebiet.

Die Winterbereitschaft dauert bis zum 15. April. In dieser Zeit arbeiten 36 Frauen und Männer in Schichten, um die Straßen sicher zu halten. Bei Temperaturen unter drei Grad machen sich die Einsatzkräfte zu Kontrollfahrten auf, um bei Bedarf mit einem Salz-Sole-Gemisch gegen Glätte vorzugehen. Unterstützt werden sie von sechs Dispatchern, die die Einsätze überwachen und koordinieren. In der Werkstatt sorgen zwei Kollegen dafür, dass die Fahrzeuge funktionstüchtig und fahrbereit sind.

„Eine plötzliche Änderung der vorhergesagten Wetterlage

stellt uns alle vor Herausforderungen. Unsere Beschäftigten tun ihr Bestes, um die Straßen sicher zu machen, sie können aber auch nicht überall gleichzeitig sein. Weil Hauptstraßen und Einfahrtsstraßen zuerst geräumt werden müssen, kann es bei den Anliegerstraßen etwas länger dauern“, bittet Axel Klabe um Verständnis. Die Stadt trägt auf Gehwegen von hoher öffentlicher Bedeutung die Winterdienstpflicht. Auf Gehwegen mit Anliegern sind die Grundstückseigentümer bzw. Wohnungsgesellschaften für den Winterdienst zuständig. Die Winterdienstpflicht gilt zwischen 7 und 20 Uhr. Schneit es in der Nacht, muss der Schnee am Morgen bis 7 Uhr beseitigt sein. Hier gilt eine Breite von 1,50 Metern. Dabei empfiehlt Klabe, den Schnee an den Straßenrand des Gehweges zu schieben, je-

doch nicht auf die Fahrbahn, damit die Straßeneinläufe frei bleiben.

Split und Sand statt Salz und Asche streuen

„Zum Abstumpfen der Wege dürfen der Umwelt zuliebe weiter Salz noch Asche, sondern nur handelsüblicher Split oder Streusand eingesetzt werden“, rät der Fachmann. „Im Winter muss der Gehweg nicht schwarz sein, wichtig ist, dass er sicher genutzt werden kann.“ In verkehrsberuhigten Straßen, den sogenannten Spielstraßen, haben die Anwohner die Straße jeweils bis zur Mitte der Fahrbahn freizuhalten. Der Grundstücks- oder Hauseigentümer kann die Räum- und Streupflicht jedoch auch auf die Mietparteien übertragen oder von Dienstleistern erfüllen lassen.